

Geschichte

Die Sachsendorfer Wiesen entstanden in Folge der Saale-Eiszeit. Hierdurch entstand das breite und flache Baruther Urstromtal, in dem die Spree häufig ihren Lauf änderte. Im Gebiet der heutigen Sachsendorfer Wiesen bildete sich ein Durchflussee, der langsam versumpfte und zu einem Niedermoor wurde. Bereits 1495 wurde am Rand der Wiesen der Priorgraben angelegt, der damals noch den Priorsee und die städtischen Fischteiche speiste. Noch heute dient er zur Versorgung der Glinziger Teiche mit Frischwasser. Seit 1783 wurde hier Torf gestochen. Erst 1785 gründete man Sachsen-dorf. Dies geschah auf Befehl Friedrich II, der nach den ver-gangenen Kriegen zum Ausgleich der Verluste an Menschen-leben „Ausländer“ in Preußen ansiedeln wollte. Da sich vor allem Sachsen in der neuen Siedlung niederließen, entstand der Name Sachsen-dorf. Die neuen Bürger machten das Gebiet durch Rodungen und Entwässerungen nutzbar. Auch heute kann man noch viele Entwässerungsgräben in den Wiesen sehen. Seit 1929 wurde die Wasserkraft des Priorgrabens für die Energiegewinnung genutzt, um die vier Kolkwitzer Tuch-fabriken zu betreiben. Ende des 19. Jahrhunderts gab es meh-rere Wassermühlen, die durch den Priorgraben angetrieben wurden. Mittlerweile erinnern nur noch die übrig gebliebenen Namen an die Nutzung der Wasserkraft des Priorgrabens. In Folge der Intensivierung der Landwirtschaft kam es in der DDR-Zeit zu einer weiteren Absenkung des Grundwasser-spiegels und Torfsackungen. Seit 1990 wird das Gebiet nicht mehr intensiv bewirtschaftet und die Wiesen lediglich ein- bis zweimal im Jahr gemäht. Dies führte dazu, dass der Grund-wasserspiegel sich wieder hob, so dass sich heute ein Gebiet mit vielen verschiedenen Biotopen gebildet hat.

Bitte beachten Sie bei Ihren Ausflügen, dass es sich teilweise um Naturschutzgebiete handelt. Im Naturschutzgebiet dürfen die vorgegebenen Wege nicht verlassen werden, Hunde sind an der Leine zu führen und Pflanzen und Tiere dürfen nicht aus ihrem natürlichen Umfeld entfernt werden. Im Rest der Wiesen dürfen Sie sich frei bewegen.



Die Sachsendorfer Wiesen sind ein Niederungsgebiet im Süden von Cottbus. Diese Wiesenlandschaft ist Teil des Landschaftsschutzgebietes Wiesen- und Teichlandschaft Kolkwitz-Hänchen und ist charakterisiert durch eine große Biotopvielfalt. Seen, Fließgewässer, Entwässerungsgräben, Baumreihen, kleinere Wälder und einzelne Bäume, sowie ausgedehnte Wiesenflächen, sumpfige und moorige Areale mit stehendem Wasser wechseln sich ab und tragen zur Artenvielfalt bei. Die Sachsendorfer Wiesen



beinhalten zwei Naturschutzgebiete: Das NSG Fuchsberg dient der Erhaltung von Torfmooren, Binsenvegetation und Magerrasen und ist besonders schützenswert aufgrund der hohen Anzahl verschiedener Biotope auf engstem Raum. Das NSG Schnepfenried ist charakterisiert durch ausgedehnte Feuchtwiesen und Schilfflächen sowie Erlenbruchwald. Der Sachsendorfer See entstand durch Sandabbau und hat heute eine Fläche von ca. 3 ha. Im Norden grenzt das Gebiet an Kleingartenanlagen und den künstlich angelegten Priorgraben.



Durch die jahrelange intensive Bewirtschaftung ist in den Sachsendorfer Wiesen eine Kulturlandschaft mit unterschiedlichsten Biotopen entstanden, die sich durch ihre Artenvielfalt auszeichnet. Besonders im Frühjahr und Sommer lädt die Pflanzen- und Blütenvielfalt der Sachsendorfer Wiesen Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, zu einem Ausflug ein. Genießen Sie diese einzigartige Umgebung auf einer der drei Ausflugsrouten, die wir Ihnen auf der innenliegenden Karte vorschlagen.



Seien Sie vorsichtig, wenn Sie die Wiesen betreten: Besonders nach Regenfällen sind einige sehr nass bis moorig.



Die Sachsendorfer Wiesen mit Priorgraben



Stadtverwaltung Cottbus
Untere Naturschutzbehörde

Neumarkt 5
03046 Cottbus

Text & Gestaltung: Ronja Keidel, Laura Schulz (BTU Cottbus)
Unter Mitwirkung: Sieglinde Sack (Naturschutzbeirat Cottbus)

Der Priorgraben

Der Priorgraben zweigt im Stadtteil Madlow vom Mühlgraben der Großen Mühle ab und verläuft westwärts durch die Spremberger Vorstadt, Ströbitz und Kolkwitz entlang der Glinziger Teiche. Zwischen Glinzig und Dahlitz mündet das Koselmühlenfließ in den Priorgraben, der dann in Höhe der Ortslage Babow in das Greifenhainer Fließ mündet. Die Gesamtlänge des Priorgrabens beträgt in etwa 20 km. Im Oberlauf des Priorgrabens vom Ursprung an der Großen Mühle Madlow bis zur Stadtgrenze von Cottbus auf Höhe des Steinteiches sind relativ naturnahe Verhältnisse vorzufinden. Im Unterlauf ab der Einmündung des Koselmühlenfließes bis



Milkersdorf ist das Gewässer stark ausgebaut. Begräbnungen und strukturelle Vereinheitlichungen wurden vorgenommen, um Grubenwasser aus den Tagebauen Greifenhain und Welzow-Süd abzuleiten. Der Priorgraben zeigt eine sehr diverse Flora und Fauna, viele Fischarten wie z. B. Barsch und Plötze, aber auch Gründling und Zwergwels können hier vorkommen. Besonders für Fische aber auch für Krebstiere, Schnecken, Insekten und Kleinstlebewesen ist die ökologische Durchgängigkeit eines Gewässers vom Ursprung bis zur Mündung für Reproduktion, Nahrungssuche und Populationsaustausch sehr wichtig. Deshalb wurden in den letzten Jahren etliche Maßnahmen zur Verbesserung der Durchgängigkeit unternommen, wie z.B. die Installation von Fischwanderhilfen an der ehemaligen Priormühle, in den Sachsendorfer Wiesen und zahlreichen anderen Wehren.



Das teilweise dauerhaft stehende Wasser führt dazu, dass viele der Bäume, die an den trockeneren Boden angepasst waren, absterben. Das tote Holz bietet Lebensraum für zahlreiche Insekten- und Pflanzenarten. Eisen aus dem Boden wird durch Sickerwasser ausgeschwemmt, so dass sich rostbraune Ablagerungen bilden und viele Gewässer rostbraun gefärbt sind.



Viele Wiesenblumen sowie Gras- und Riedarten schaffen eine farbenfrohe Umgebung. Lichtnelken, Hahnenfuß, Schaumkraut und Sauerampfer sind nur einige Beispiele aus dieser Vielfalt. Vögel, Schmetterlinge und viele andere Tiere fühlen sich hier wohl. Vor allem für seltene Wiesenbrüter, wie die Bekassine, bieten die Sachsendorfer Wiesen eine geeignete Umwelt.

